

INSTITUT
FÜR  EUROPÄISCHE
ETHNOLOGIE



Willkommen am Institut für Europäische Ethnologie!

Auf den folgenden Seiten haben wir einige Informationen zusammengefasst,
die für Dich als Doktorand_in interessant sein könnten.

... AUSBILDUNG

Hinweise zum [Anmeldeverfahren](#) und zu allen relevanten Regeln, Ordnungen und rechtlichen Fragen findest Du auf der Homepage der Philosophischen Fakultät I (<http://fakultaeten.hu-berlin.de/philfak1/lehre/promotion/standardseite>).

Wichtigster Bestandteil der Anmeldung ist die [Betreuungsvereinbarung](#) mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer. In dieser Vereinbarung bzw. in einem Gespräch um diese Vereinbarung herum, wird geregelt, was das Institut in den nächsten Jahren von Dir erwartet und was Du von den Betreuenden erwarten kannst. Diese Vereinbarung dient also dazu, die Erwartungen und Verpflichtungen beider Seiten explizit zu thematisieren und festzuhalten. Sie ist deshalb nicht nur für fachfremde Doktorand_innen und Promovierende in Arbeitsverhältnissen, sondern grundsätzlich für alle Promovierenden sehr wichtig.

Bitte trage Dich auf der [E-Mail-Liste](#) für Doktorand_innen des Instituts für Europäische Ethnologie (ifee_doktorandinnen@lists.hu-berlin.de) ein. Über diese Liste erhältst Du alle wichtigen organisatorischen Informationen zum Kolloquium und zu anderen Aktivitäten der Promovierenden. Sie dient auch zum Austausch von Informationen zu Tagungen, Ausschreibungen etc. Alle Mitglieder können Informationen über diese Liste verschicken. Zur Anmeldung einfach eine E-Mail mit der Betreffzeile »sub ifee.doktorandinnen« und leerem Textfeld an sympa@rz.hu-berlin.de senden.

Auf der [Webseite](#) des Instituts (<http://www.euroethno.hu-berlin.de/>) sind zahlreiche für Promovierende relevante Informationen und viele aktuelle Nachrichten zusammengestellt. Es lohnt sich, regelmäßig auf die Seite zu schauen. Du kann auch den zweimal im Jahr erscheinenden [Newsletter](#) des Instituts abonnieren: http://www.euroethno.hu-berlin.de/newsletter/nEEws_info.

Auf der Instituts-Webseite findet sich eine [Übersicht über alle Doktorand_innen](#). Alle Promovierenden des Instituts sind aufgefordert, sich und ihre Themen hier vorzustellen. Bitte sende schnellstmöglich nach Aufnahme Deines Promotionsstudiums eine E-Mail mit den folgenden Angaben an die Verwaltung der Ethno-Homepage (ethno.webmaster@rz.hu-berlin.de) und zur Information eine Kopie an das Sekretariat: (evelyn.riegel@rz.hu-berlin.de oder Silvia.Dieter@staff.hu-berlin.de):

- Name
- Titel der Arbeit
- Betreuer_innen
- Förderung/Stiftung
- Abstract (600-1000 Zeichen)
- Keywords
- E-Mail-Adresse
- optional: bisherige Ausbildung / Studium, Interessen

In der ersten Etage des Instituts befindet sich auf Höhe des Treppenaufgangs das »Schwarze Brett« mit aktuellen Informationen z.B. zu Promotionsstipendien, Konferenzen, Ausschreibungen etc. Ankündigungen dieser Art lassen sich auch auf der Institutswebseite finden.

Im Rahmen Deiner Promotion wirst Du Deine Arbeit im Regelfall drei Mal am Institut vorstellen: Erstens präsentierst Du zu Beginn der Promotion überblickshaft (ca. 20 Minuten) das Konzept Deiner Arbeit im Promovierendenkolloquium. Zweitens stellst Du mit Beginn der Schreibphase Deine Arbeit in ihrer Gesamtheit mit einem Schwerpunkt auf dem empirischen Material vor (ca. 45 Minuten Vortrag, ebenfalls im Kolloquium). Drittens hältst Du gegen Ende Deiner Promotion im Rahmen des Promovierendenwochenendes einen simulierten Tagungsvortrag (ca. 20 Minuten). Sprich bitte mit Deiner Betreuerin oder Deinem Betreuer ab, wann für Dich ein guter Zeitpunkt ist, Deine Arbeit vorzustellen.

Das Promovierendenkolloquium findet 14-tägig, dienstags von 16-18 Uhr in Raum 211 statt. Die Termine werden über die oben genannte E-Mail-Liste bekannt gegeben. Das Promotions-Kolloquium besteht aus einer allgemein interessierten Instituts- und Fachöffentlichkeit aus Kommiliton_innen, Institutsmittelbau, Projektmitarbeitenden und Professor_innen, die mit den Spezifika des jeweiligen Feldes oder theoretischen Ansatzes eines Promotionsprojekts oft nicht vertraut sind. Der Sinn dieses Kolloquiums ist daher ein doppelter: Erstens haben die Mitarbeitenden des Instituts tatsächlich sehr großes Interesse, die Arbeiten der Promovierenden kennenzulernen; schließlich basieren sie meist auf ausgedehnter Feldforschung und leisten daher einen wichtigen Beitrag zur Horizonterweiterung, gerade wenn sich das eigene Arbeiten immer mehr um den eigenen Schreibtisch herum bewegen muss. Außerdem können die Mitarbeitenden des Instituts Promovierende nur dann in relevante Netzwerke einführen und sie unterstützen, wenn sie sie persönlich oder zumindest ihre Arbeit halbwegs gut kennen. Zweitens ist es für Promovierende in der Europäischen Ethnologie – wie natürlich auch in jedem anderen Fach – wichtig, Anschlussfähigkeit an dieses Fach herzustellen. Idealerweise leistet eine Dissertation neben der Auseinandersetzung mit einem spezifischen Feld daher auch einen Beitrag zur theoretischen bzw. methodischen Entwicklung der Europäischen Ethnologie in einem weiteren Sinne. Eine Dissertation sollte also im Fach möglichst breit wahrgenommen werden. Das Kolloquium soll so ein Forum für Promovierende darstellen, in dem immer auch feldübergreifende Diskussionen geführt werden, die sowohl Promovierende in anderen Bereichen als auch das Institut selbst voranbringen.

Aus diesem doppelten Sinn des Kolloquiums ergeben sich – selbstverständlich abhängig vom Zeitpunkt der Präsentation im Projektverlauf – Anforderungen an Deinen Vortrag. Er sollte:

- allgemeinverständlich sein und sich so wenig wie möglich im Jargon eines hochgradig spezifischen Spezialfeldes bewegen
- anschlussfähigkeit an das Fach Europäische Ethnologie herstellen, d.h. die Frage beantworten: Warum ist dies eine Promotion in der Europäischen Ethnologie? Zu welcher Debatte im Fach bzw. zu welchen theoretischen oder methodischen Aspekten versucht diese Arbeit einen Beitrag zu leisten? Was sind die besonderen »Innovationspotentiale« der Studie? Was trägt die Studie zur Entwicklung des Faches, des Diskussionsstandes im Themenfeld bzw. zur Theorieentwicklung bei?
- das empirische Material bzw. Feld und Zugriff zumindest kurz in seiner Gänze und im Überblick darstellen, damit sich »Ersthörende« ein Bild der gesamten Arbeit machen können, ggf. samt der Anbindung an kooperierende Institutionen
- wenn möglich, einen detaillierten Ausschnitt des Materials präsentieren und daran Interpretationslinien demonstrieren
- aus der Vielfalt der möglichen offenen Fragen diejenigen zur Diskussion auswählen und anbieten, zu denen sich ein allgemein interessiertes Publikum auch äußern kann.

Einmal im Jahr (meist im Frühsommer) fahren die Promovierenden des Instituts mit den Betreuenden und einigen Lehrenden für zwei Tage zum **Promovierendenwochenende** in eine Jugendherberge im Land Brandenburg und diskutieren ihre Arbeiten und übergreifende Themen. Informationen zum Wochenende erhältst Du über die E-Mail-Liste. Das Wochenende wird abwechselnd von den Promovierenden selbst organisiert. Du bist eingeladen, Dich an der Organisation zu beteiligen. Frag bitte dafür über die Liste oder bei einem Treffen, wer sich darum gerade kümmert!

In der zweiten Jahreshälfte findet (mindestens) ein **Doktorandentag** hier in Berlin statt. Meist werden dort Querschnittsthemen und aktuelle praktische Fragen zur Promotion besprochen. Auch hier freut sich das jeweils aktuelle Organisationsteam über Mithilfe.

Neben diesen institutionalisierten Foren gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich zu vernetzen. Es können Lese- und Arbeitskreise (z.B. zur Besprechung von Exposés, Gliederungen, Vorträgen, von bereits geschriebenen Teilen der Arbeit oder Themen für die Verteidigung) gebildet oder Diskussionsrunden, Vorträge und Workshops organisiert werden. Geld gibt es dafür keins, aber das Institut stellt gern Räume und Technik zur Verfügung sowie einen Pool an Menschen, die bereits viele Erfahrungen mit solchen Veranstaltungen haben.

... EINBINDUNG IN DAS INSTITUT

Das **Institutskolloquium** findet wöchentlich, dienstags, 18-20 Uhr in Raum 311 statt. Jedes Semester steht es unter einem Hauptthema, zu dem externe Vortragende eingeladen werden und Mitglieder des Instituts ihre Projekte und Forschungen vorstellen. Das Institutskolloquium wird von wechselnden Teams vorbereitet, an denen sich auch Promovierende beteiligen können. Wenn Du Ideen für das Kolloquium hast, sprich bei nächster Gelegenheit mit Anderen am Institut darüber!

Stärker nach thematischen Schwerpunkten organisiert sind die so genannten **Labore**, die versuchen, Forschungsinteressen am Institut zu bündeln bzw. den verschiedenen Forschungs-, Promotions-, Abschlussarbeits- wie auch Studienprojekten einen regelmäßigen gemeinsamen Arbeits- und Diskussionszusammenhang zu bieten. Promovierende können sich mit ihrem Thema einem Labor zuordnen. Derzeit arbeiten neun Labore:

- Anthropologie ländlicher Regionen
- Europa/ Europäisierung
- Geschlechterforschung
- Museen/ Ausstellungen
- Wissenschafts-/ Technikforschung
- Migration
- Stadtanthropologie
- Wissenskulturen
- Ethnologische Medienforschung

Auf der Webseite des Instituts findest Du genauere Informationen und Termine der einzelnen Labore.

Es gibt die Möglichkeit, sich um **Lehraufträge** zu bewerben und somit Erfahrungen in der Lehre zu sammeln. Pro Semester werden maximal zwei Lehraufträge an Promovierende vergeben. Über die Vergabe entscheidet der Institutsrat. Das Thema des Seminars kann frei gewählt werden, sollte jedoch im Zusammenhang des Themas der Promotion stehen. Bedingung ist allerdings, dass das Seminar von jeweils zwei Promovierenden gemeinsam durchgeführt wird. Ein solcher Lehrauftrag wird mit insgesamt (für beide Lehrende zusammen) ca. 600 Euro vergütet. Seminarangebote mit Titel, thematischer Ausrichtung, Aufbau etc. können in der Regel bis zum Ende der vorlesungsfreien Zeit für das übernächste Semester per E-Mail an das Sekretariat gerichtet werden.

Eine weitere Möglichkeit, Lehrerfahrungen zu sammeln, besteht im so genannten Co-Teaching – also darin, ein Seminar zusammen mit einer/m der Lehrenden des Instituts durchzuführen. Dies ist jedoch nicht vergütet.

Im Erdgeschoss des Instituts steht ein **Raum mit mehreren Arbeitsplätzen** für Promovierende zur Verfügung. Es gibt dort leider keine funktionierenden Computer oder Drucker – also bringt man sich am besten den eigenen Laptop mit. Das Doktorand_innen-Zimmer kann nach Bedarf von allen Promovierenden genutzt werden. In jedem Fall sind solidarische und zuverlässige Absprachen notwendig! Aus Sicherheitsgründen gibt es nur einige wenige Schlüssel für diesen Raum. Um hinein zu kommen, kann man sich einen Schlüssel von den Pförtnerinnen holen (die sitzen im Nebengebäude mit Eingang vom Hausvogteiplatz). Die Pförtnerin vergibt Schlüssel nur an Menschen, die auf einer Liste stehen. Dafür kannst Du Dich im Sekretariat eintragen lassen! Über die Mailingliste (ifee.doktorandinnen@lists.hu-berlin.de) kann angefragt werden, ob jemand ihren / seinen Schlüssel weitergeben würde.

Während der Vorlesungszeit gibt es jeden Dienstag um 12 Uhr ein **Frühstück für alle Mitarbeitenden des Instituts**. Auch alle Doktoranden sind dazu herzlich eingeladen. Hier gibt es nicht nur leckeres Essen, sondern auch die Gelegenheit, Leute kennen zu lernen, sich mit anderen auszutauschen und Neuigkeiten aus dem Institut zu erfahren. Wer mitisst, sollte auch einmal bei der Vorbereitung helfen. Jede Woche bereitet eine kleine Gruppe von Mitarbeitenden und Doktorand_innen das Essen vor. Wenn Du mitmachen möchtest, melde Dich im Sekretariat.

Gegen Ende des Sommersemesters – meist Mitte Juli – findet jedes Jahr das große **Institutssommerfest** statt. Hier werden alle Absolvierenden mit Handschlag und Blume verabschiedet und dürfen sich am Absolventenbaum verewigen. Außerdem gibt es Projektvorstellungen oder Ausstellungen und ein vielfältiges Buffet und Livemusik. Das Organisationsteam freut sich immer über helfende Hände – wer dabei mitmachen möchte, hört sich am besten ab April nach genauen Informationen um.

Im Dezember sind alle Promovierenden zur **Weihnachtsfeier** des Instituts eingeladen. Sie findet immer in einem Restaurant mit leckerem Essen statt. Doktorand_innen zahlen einen (sehr) kleinen Obolus. Die Einladung wird durch das Sekretariat des Instituts verschickt.

Vom Eingang aus gesehen rechts befindet sich im Erdgeschoss des Instituts das **Fachschaftscafé »CafEE«**. Hier gibt es oft Kleinigkeiten zu essen, günstigen Tee, Kaffee und andere Getränke.

... UND DARÜBER HINAUS

Ungefähr einmal im Monat treffen sich alle, die Lust haben, abends in einer Kneipe zum **Doktorand_innenstammtisch**. Hier können nette Kontakte geknüpft oder vertieft werden und hier findest Du bei Schreib- und Motivations-Krisen das ein oder andere offene Ohr! Einladen kann dazu jede und jeder über den E-Mail-Verteiler.

Die **Fachbibliothek** Europäische Ethnologie befindet sich in der Universitätsbibliothek (Grimm-Zentrum) im 3. Obergeschoss in den Bereichen B und C. Das Grimm-Zentrum ist Standort des DFG-Sondersammelgebietes Volks- und Völkerkunde, d.h. der Bestand ist sehr umfangreich. Fachreferent für Ethnologie und Volks- und Völkerkunde ist Matthias Harbeck, der für Fragen gern zur Verfügung steht und auch hin und wieder Schulungen zu relevanten Datenbanken durchführt. Kontaktinformationen finden sich auf der Webseite der Universitätsbibliothek.

Am Grimm-Zentrum wird auch die **Virtuelle Fachbibliothek Ethnologie (EVIFA)** betreut. Informationen dazu finden sich auf der Webseite der Universitätsbibliothek bzw. unter <http://www.evifa.de>.

Im Grimm-Zentrum gibt es vier **Arbeitskabinen**, AK 5.07, AK 5.08, AK 5.09 und AK 5.10, die für die freie Nutzung ohne Voranmeldung für alle Leserinnen und Leser zur Verfügung stehen. Die vier Kabinen befinden sich im 5. OG im Ostflügel des Grimm-Zentrums. Hier gilt, wer die Kabine als Erste_r belegt, kann sie bis Schließung der Bibliothek an diesem Tage nutzen. Sie sind nicht verschließbar und nicht reservierbar. Berlin verfügt über zahlreiche weitere Bibliotheken und damit ein riesiges Angebot an wissenschaftlicher Literatur. Wenn eine Suche im OPAC der Humboldt-Universität einmal keine Treffer ergeben sollte, bietet sich die Suche in folgenden Bibliotheken besonders an: Staatsbibliothek zu Berlin, Freie Universität, Technische Universität, Zentral- und Landesbibliothek Berlin. Alle diese Bibliotheken bieten sich mit ihren Lesesälen und Arbeitsplätzen außerdem als Arbeitsort an.

Allgemeine Informationen zur Promotion gibt es auf der Webseite der HU unter <http://www.hu-berlin.de/promovierende/>. Hier kannst Du Dich u.a. über Beratungs- und Weiterbildungsangebote, Finanzierungsmöglichkeiten, Auslandsaufenthalte, Familienförderung und Wege und Chancen nach der Promotion informieren.

Eine besondere Initiative sind die »**HU-Docs**« – eine Organisation, die die Interessen der 3.000-5.000 Promovierenden an der Humboldt-Universität vertritt. Deren Ziel ist, Mittel für lokales Netzwerken und generellen Austausch unter Promovierenden an der HU bereitzustellen sowie sie auf unterschiedlichste Weise zu unterstützen. Diese studentische Initiative hat mehr als 250 Mitglieder aus den verschiedensten Fachbereichen. HU-Docs veranstaltet Doktoranden-Abende immer mittwochs um 18 Uhr im internationalen

Club »Orbis Humboldtianus« im Hauptgebäude (Unter den Linden 6, Raum 3120 – in der Nähe des Audimax). Mehr Informationen gibt es unter <http://docs.hu-berlin.de>.

Einmal im Jahr veranstalten Promovierende eines deutschsprachigen Instituts unseres Faches eine Tagung, zu der alle Doktorand_innen der Europäischen Ethnologie/Volkskunde/Kulturwissenschaft etc. eingeladen sind. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Kennenlernen. Die Teilnehmenden können ihr eigenes Dissertationsprojekt oder Teilaspekte ihres Forschungsvorhabens in einem Vortrag von ca. 15- 20 Minuten präsentieren und im Plenum diskutieren. Die Tagung richtet sich an Promovierende aus allen Phasen der Doktorarbeit. Ausgerichtet wird sie jeweils in einer anderen Stadt, zuletzt in Jena, Göttingen und Bamberg.

Die Einladung zur **Doktorandentagung** wird über die kv-Liste verschickt – eine Mailingliste für kulturwissenschaftlich-volkskundliche Informationen aller Art.

Eintragen kann man sich unter: <http://www.d-g-v.org/onlinedienste/kv-mailingliste>

Wenn Du Dich mit Problemen herumschlägst, findest Du vielleicht einen der folgenden Links zu Gremien der Humboldt-Universität hilfreich:

- Beauftragter für Studentinnen und Studenten mit Behinderung: <http://www.hu-berlin.de/studium/behinderte>
- Familienbüro: <http://gremien.hu-berlin.de/familienbuero>
- Psychologische Beratung: http://www.hu-berlin.de/studium/beratung/psycho_html
- Rechtsberatung des Referent_innenrates: <http://www.refrat.de/beratung.recht.html?1332236766>
- Zentrale Frauenbeauftragte: <http://gremien.hu-berlin.de/frb>